

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Kundenzahlern 1.20 RM., in den Ausgabestellen 1 RM., beim Postweg 1.50 RM., mit Beleggeld 1.92 RM. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8½ bis 9 Uhr geöffnet. — Preis für den Bezugsort Merseburg von 6½—7 RM.

Insertionspreis: Für die 6spaltige Corpustelle oder deren Raum 20 Pf., für Petate in Merseburg und Umgebung 10 Pf. Für petatable und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Interzontells 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisklage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 101. Sonnabend, den 30. April 1904. 144. Jahrgang.

Bekanntmachung.

- Die diesjährige Grasnutzung hinter der Gehöftschule am Klausentor.
- die vergleichen an dem Abgange des fr. Burfardtschen Grundstücks vor dem Klausentor.
- die Kleinung auf dem zur Kanalisations-Anlage nicht verwendeten Teil des von dem Oeconom Burfardt erkaufenen Terrains vor dem Klausentor und
- die Kle- bezw. Grasnutzung auf den 3 Obstplantagen am und hinter dem großen Exercierplatz.

soll am **Wittwoch, d. 4. Mai cr. Vorm. 10 Uhr** — und zwar die zu 2 und 4 bezeichnete Nutzung auf die Zeit vom 1. April cr. bis 31. März 1907 — im untern Rathaussaale öffentlich verpachtet werden.
Merseburg, den 25. April 1904.
Die Oeconom-Deputation. (934)

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in **Merseburg**, Band VII, Blatt 340, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Witwe **Marie Amalie Vordorff**, geborene **Schaaf** zu **Merseburg** eingetragene Grundstück, brauerberechtigtes Wohnhaus in der Kreuzstraße Nr. 1, Wohnhaus mit unermessenen Hofraum und einem jährlichen Nutzungsmerte von 244 Mark am **14. Mai 1904, vormittags 9 Uhr** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 versteigert werden. (664)

Königliches Amtsgericht Abt. 3.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in **Neuschberg**, bezw. in Grundbuche von

Neuschberg Band I Blatt 25 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Witwe **Henriette Friederike Höfer** geborene **Wohne** zu **Halle a. S.**, Kuttelhof 13 und deren Kinder als:
a. dem Eiskeller Hermann Höfer zu Leipzig, Bismarckstraße 1,
b. der Ehefrau des Arbeiters Freund, Alara geb. Höfer zu Halle a. S., Kuttelhof 13,
c. der ledigen Martha Höfer zu Halle a. S., Kuttelhof 13,
d. dem Arbeiter Karl Höfer zu Halle a. S., Kuttelhof 13
eingetragene Grundstück, Haus Nr. 47 am **14. Mai 1904, nachmittags 2½ Uhr** durch das unterzeichnete Gericht im Dürrenberger Kurhause versteigert werden. (672)
Merseburg, den 22. März 1904.
Königliches Amtsgericht Abt. 3.

Aus Südwest-Afrika.

* **Berlin**, 28. April. In den hiesigen Kreisen ist die Nachricht, dass in Südwestafrika in nächster Zeit zu größeren Kämpfen kommen werde. Unsere Truppenleitung dürfte erst dann zu weiteren Schlägen gegen den Feind ausheilen, wenn alle Vorbereitungen für einen entscheidenden Erfolg erfüllt sind. — Der in dem Gesicht der Oganjira am 9. April schwer verwundete Leutnant Richard von Rosenberg ist im Lazarett von Otahandja seinen Verletzungen erlegen. Er hatte einen Schuss in den Oberkiefer erhalten, als nach achttägigem Gesetzt die feindliche Stellung im Sturm genommen wurde. — Mit dem Reichspostdampfer „Wiltgermeister“ ist heute früh Oberst Dürer aus Südwestafrika nach Hamburg zurückgekehrt. Er macht den Eindruck eines körperlich sehr schwer leidenden Mannes. — Herr Günter Fischer, der Vorsitzende der Abteilung Grootfontein-Clavi der Deutschen Kolonialgesellschaft, telegraphiert am 25. April

aus Karibib: „Distrikt Grootfontein erlitt schwer Verluste. Großenteils herrscht Mangel an Nahrungsmitteln. Ich bitte um sofortige Hilfe.“ Den bei Döwitorero gefallenen Offizieren widmet Major von Clafennapp im Namen der Offiziere der Staffeltung einen Nachruf, in dem es heißt: „Getreu ihrer Pflicht und ihrem Kaiser sind sie in den Tod gegangen, ein Beispiel hingebender Opferfreudigkeit. Wir alle, welche wir die Ehre gehabt haben, mit den Gefallenen zu arbeiten und zu wirken, werden den ritterlichen Kameraden ein unvergängliches Andenken bewahren.“ In einem besonderen Nachruf für den gefallenen Hauptmann a. D. von François heißt es: „Die Offiziere des Stabes der Staffeltung, welchem derselbe zugeteilt war, betrauern in dem Gefallenen den allzeit ritterlichen, sein Leben für die Sache seines Kaisers und seines Vaterlandes einsetzenden Kameraden, welcher uns allen während der kurzen Zeit unies Zusammenwirkens ein lieber und treuer Freund geworden.“

* **Berlin**, 28. April. Wie gemeldet wird, hat Gouverneur Leutwein heute aus Windhuk gemeldet, daß bei der Kolonne Clafennapp bis jetzt 87 Typhusfälle vorgekommen sind, von denen neun tödlich verließen. 43 Typhustranke sind in das Lazarett Windhuk gebracht worden, der Rest und Zugänge bleiben in Otahandja, wo die ganze Abteilung unter Quarantäne gestellt wird.

* **Söin**, 28. April. Die „Söin. Ztg.“ schreibt: Es scheint sich in maßgebenden Kreisen in Berlin die Ueberzeugung herauszubilden, daß der Feind sich immer kriegerischer und übermächtiger zeigt, als man erwarten konnte, und daß die Aushebung neuer Streitkräfte notwendig wird. Diesmal soll indes nicht mehr „paketweise“ vorgegangen werden. Es finden fortwährend Beratungen zwischen der Kolonialabteilung,

dem Generalstab, der die Oberleitung der Operationen hat, und dem Reichsmarinamt über diese Frage statt. Dazu kommt die Frage des Kommandos, die wohl in den nächsten Tagen, nach der Rückkehr des Obersten Dürer, gelöst werden muß. Man spricht seit mehreren Tagen in Berlin von der Aushebung eines bekannten Generals, der die Führung übernehmen soll, während Oberst Leutwein sich nach Windhuk zurückziehen und die Geschäfte des Gouvernements führen würde. Die letzteren leiden sehr, bedürfen jedoch gerade unter den gegenwärtigen Umständen besonderer Aufmerksamkeit. Es wird wahrscheinlich noch mehrere Tage dauern, bis die Lösung beider Fragen erfolgen kann.

Rußland und Japan.

* **Merseburg**, 29. April. Heute lauten die Nachrichten für Rußland günstiger, als bisher. Ueber einen angeblichen Sieg am Jalu weiß man noch nichts Zuverlässiges, aber alle Kreise hoffen größeren Militär-Transportdampfer, in den Grund gebohrt.

Wir verzeichnen folgende Meldungen:
* **London**, 28. April. Wir hören aus besser Quelle, daß alle Vermittlungsgeschäfte durchaus ungedingt sind. Die „Times“ behaupten heute fälschlich, sie stammten alle aus russischen oder preussischen kontinentalen Quellen und weisen die Umdeutung der „Novosti“, England wolle die Vermittlung als Mittel benutzen, um sich aus der japanischen Allianz herauszugiehen, als unannehmlich zurück. — Laut New-Yorker Meldung der „Daily Mail“ hat Japan gestern in Verbindung das Unterseeboot „Protektor“ gefaßt.

* **Tschifu**, 28. April. Ein hier vom Jalu angelommener chinesischer Dampfschiffsführer berichtet, daß die Japaner Kiu-tscheng gerade nördlich von Untung, auf

Der Mondstein.

Detektivroman von Billie Collins.
(76. Fortsetzung.)
„Jawohl; ich hatte immer das unbestimmte Gefühl, als habe sie noch gewöhnlich, mir etwas mitzuteilen, mit ein Bekenntnis abzugeben.“
„Dies Gefühl hat Sie nicht betrogen. Rosanna hat einen verpackten Brief hinterlassen, der an Sie adressiert ist.“
„Wo ist der Brief — warum hat man ihn mir nicht nachgeschickt?“
„Die laßme Lucy in Cobbs-Hole hat ihn in Händen; sie war Rosannas Freundin und sagt, sie werde den Brief vor Herrn Blake persönlich übergeben. Als ich Ihnen das melden wollte, hatten Sie England bereits verlassen.“
„Führen Sie mich nur jetzt rasch zu dem Mädchen, damit ich mir Gewißheit verschaffe“, sagte ich, obgleich Hotterstones Melerei nur wenige Schritte entfernt vor uns lag.
„Heute ist es zu spät; bis wir hinkommen liegt in der Fischerhütte schon längst alles im Schlaf. Aber morgen mit dem frühesten wollen wir uns zusammen nach Cobbs-Hole aufmachen.“
Wir blies nichts übrig als meine Ungeduld zu zügeln und mich nach einem reichlichen Abendessen in das saubere Schlafzimmer zu begeben, das mir die gute Frau Hotterstone anwies. Zur Ruhe ließ mich die innere Erregung freilich nicht kommen und mehr als einmal glühdete ich während der Nacht

nicht an, um zu sehen, ob es denn noch immer nicht Morgen werden sollte.“
Drittes Kapitel.
Als wir in Cobbs-Hole ankamen, stand Frau Jolland am Herd und bereitete das Frühstück. Sobald Vetterteich meinen Namen nannte, kam ein bleiches, hageres Mädchen mit auffallend schönem Haar und wild blickenden Augen aus einem dunklen Winkel der Küche hervor und hinkte mit ihrer Krücke an der Tisch. Sie starrte mich ein paar Sekunden lang an, lehnte mir dann den Rücken und eilte hinaus. Bum-bum — tönte die Krücke auf der hölzernen Stiege und in dem oberen Zimmer; bum-bum kam es wieder herunter. Lucy Jolland stand mit dem Brief in der Hand auf der Schwelle und winkte mir, daß ich ihr folgen sollte. Draußen stellte sie sich mir gegenüber, daß und Abscheu im Gesicht. „Was kann sie nur an dem Mann so Angiehendes gefunden haben?“ murmelte sie vor sich hin. „Mein armes, verlorenes Herzblut, ach, wie sehr hast Du dich betrogen! — Da, nimm ich“, schrieb sie in plötzlicher Wut und schleuderte mir den Brief vor die Füße. „Ich sehe Dich heute zum erstenmal und will Dich mein Liebstes nicht wieder sehen.“ Damit hinkte sie eilig von dannen.
Daß sie verrückt sein mußte, war für mich keine Frage. Ich hob Rosanna Spearmanns Schreiben auf und betrachtete es von allen Seiten. Die Adresse lautete: Für Herrn Franklin Blake, dem es Lucy Jolland eigenhändig übergeben soll. Nachdem ich

das Siegel zerbrochen hatte, zog ich aus dem Umschlag einen Brief nebst einem besonderen Zettel. Zuerst las ich den Brief:
„Wenn Sie, geehrter Herr, mein Betragen Ihnen gegenüber, während Ihres Aufenthaltes im Hause meiner Herrin, Lady Weirder, begreifen wollen, so folgen Sie der Anweisung, die auf dem inliegenden Zettel steht. Tun Sie es, ohne daß jemand dabei ist, der Ihnen zusehen könnte. Ihre ergebene Dienerin Rosanna Spearmann.“
Der Zettel enthielt die folgenden Worte: „Memorandum: Bei Eintritt der Frau nach dem Bitterstrand gehen. Auf der Südspitze bis an den Punkt, wo der Leuchtturm mit der Flaggenstange des Küstenwärters in einer Linie liegt. Einen Stock oder irgend etwas Gerades auf den Felsen legen, um die Richtung beizubehalten. An dem Ende des Stocks nach der scharfen Kante des überhängenden Felsen fassen, der auf der Seite des Bitterlandes liegt. Durch das Seegras hindurch mit der Hand die Kette fassen und sie bis zu der Stelle verfolgen, wo sie in den Bitterland hinabgeht. Dann an der Kette stehen.“
Als ich von dem Zettel aufschah, stand Vetterteich neben mir. „Herr Franklin, ich halte es nicht länger aus; sagen Sie mir, was in dem Brief steht, ich bitte Sie um Gottes willen.“
Stumm reichte ich ihm die beiden Papiere, die er mit geringen Wänden verschlang. „Also hatte der Wachmeister doch recht!“ rief er in größter Erregung. „Von Anfang an behauptete er, Rosanna müßte sich aufgeschrieben

haben, wo der Versteck zu finden sei, und hier ist nun ihre Aufzeichnung. Das Geheimnis, das selbst der große Guff nicht entdecken konnte, soll sich vor Ihren Augen offenbart haben, und bis die Flut eintritt, können wir schon am Bitterstrand sein.“
„So wollen wir keine Zeit verlieren.“
Unterwegs riefen wir uns noch einmal alle Umstände ins Gedächtnis, die Rosannas Tode vorangegangen waren. Ihren heimlichen Gang nach Frisinghall, während alle glaubten, daß sie krank im Bette läge; ihre Arbeit bei Nacht die ganze Nacht hindurch und ihren Besuch bei den Jollands, wo sie sich die Wegschlüssel und die zwei Hundebullen aus dem eisernen Gittermpel herausgeschafft hatte. Vetterteich erzählte mir, wie fest Wachmeister Cuff überzeugt gewesen sei, daß Rosanna im Bitterland irgend einen Gegenstand verborgen haben müsse und wie er sich vergebens den Kopf zerbrochen habe, was das wohl sein könne. Alle Einzelheiten unserer damaligen Forderung nach dem verlorenen Mondstein standen mir wieder lebendig vor der Seele.
Am Bitterstrand angekommen, trat ich auf den niedrigen Felsvorsprung der Südspitze hinaus und legte meinen Stock genau in der Richtung, welche der Zettel angab, auf das ebene Gestein. Vetterteich war nach dem Tannennädeln zurückgegangen; wie schwer es ihm aus wurde, mich allein zu lassen, so wollte er doch dem Willen der toten Rosanna nicht zumider handeln, da ihr Brief ausdrücklich forderte, daß die Entdeckung ohne Zeugen erfolgen sollte. (Fortsetzung folgt.)

Rassenärzte gingen ein aus Dresden, Glauchau, Breslau, Kassel, Frankfurt a. M., Hamburg und Stuttgart.

Cotales.

Merseburg, 29. April.

Von der Eisenbahn. Man schreibt uns: Der neue Sommerfahrplan zeigt eine höchst bedauerliche Vernachlässigung von Merseburg und eine Verschlechterung der hiesigen Verkehrs-Verhältnisse, die sehr unliebsam empfunden werden muß. Hatte man früher durch einen Vorzug, ab Halle 10,10 vorm., einen direkten Anschluß in Corbetta an den großen durchgehenden Schnellzug Berlin-Wilmersberg, bzw. Stuttgart, ab Berlin 8,20 vorm., so ist diese Möglichkeit durch Späterlegung dieses Vorzuges, der jetzt in Halle erst um 10,45 vorm. abgeht, ausgeschlossen. Der Wilmersberger Schnellzug ist von hier aus nicht zu benutzen, und die schnellste und beste Verbindung in die vielen Wälder (Riflingen etc.) zu dieser Zeit ist unerschließbar. Fast eben so schlimm ist dies für das zahlreiche Publikum, das auf den mannigfachen Behörden Termin hat, die vor 1/2 12 Uhr beginnen und das ist die Wehrpflicht. Es muß nun künftighin bereit um 8 Uhr morgens hier eintreffen. Die Verlegung dieses sehr dankbar empfundenen Zuges ist von einschneidendster Bedeutung. Ferner hält der mittlerweile D-Zug Nr. 5 nach Berlin in Merseburg (bisher 9,11 abends hier abgehend) nicht mehr. Hierdurch fehlt eine vorzügliche Verbindung von Thüringen und nach Berlin, die hier vielfach benutzt wurde. Wenn man den D-Zug nicht hätte belassen wollen, wäre vielleicht mit einem Vorzug bis Halle zu helfen gewesen. Sehr unliebsam berührt auch der Wegfall des Zuges Nr. 211 an Merseburg 11,54 vorm., der für die Bewohner von Klagen und Ungedung eine gute Verbindung mit der Kreisstadt Merseburg war. Künftig müssen die Bewohner dortiger Gegend 1 Std. in Corbetta liegen und erreichen Merseburg erst, wenn die Bureaus geschlossen sind. Man hätte einer Stadt, in der so viele wichtige Behörden ihren Sitz haben, wohl bei Aufstellung des Fahrplanes mehr Wohlwollen entgegenbringen können.

Ansg. Als gestern nachmittag vor dem Grundstück H. Sirtzstraße 21 hier ein Wehswagen hielt, machte sich der im Nachbarhause wohnende Knabe K. das eigenartige Gerangeln, Rädergeräusche anzuhören und die glühenden Spitzen vom Fenster aus auf die Pferde herabzuschleudern. Die vollene Decke des einen Pferdes geriet infolgedessen in Brand und ehe der Knecht, der gerade einen Sach Meß nach dem Boden getragen hatte, hingutun, war ein großes Loch in die Decke gebrannt und auch das Paar des Tieres zeigte an der betr. Stelle die intensive Wirkung des Feuers. Letzteres wurde schnell gelöscht und hierauf Anzeige erstattet.

Das verkehrte Auge. Zu dem in der vorigen Nummer mitgeteilten Vorfall wird uns heute mitgeteilt, daß das Auge des Schulknaben K. zwar verkehrt, aber nicht verloren ist. K. wird noch einige Zeit das Zimmer hüten müssen.

Ein Neglement für die Prämierung treuer Diensthoten und Arbeiter ist jetzt von der Landwirtschafskammer für die Provinz Sachsen festgesetzt. Danach veranfaßt die Kammer in jedem Rechnungsjahre eine solche Prämierung. Die Anmeldung von Leuten zur Prämierung steht grundsätzlich nur den der Kammer angeschlossenen landwirtschaftlichen Vereinen zu; zuständig ist der landwirtschaftliche Verein, welchem der Arbeitgeber als Mitglied angehört. Ist der Arbeitgeber nicht Mitglied eines landwirtschaftlichen Vereins, so hat er das Prämierungs-Gesuch der landwirtschaftlichen Kreisvertretung, in deren Bezirk er die Landwirtschaft betreibt, zur Verantwortung und Weitergabe an die Kammer vorzulegen.

Postanklagen auf dem Ruffhäuser und der Rudelsburg. Wie in den Vorjahren treten während der Zeit vom 1. Mai bis 30. September a) auf dem Ruffhäuser

eine Postanklage mit Telegraphenbetrieb als Zweigstelle des Postamts in Köppla (Graz) und b) auf der Rudelsburg eine hinsichtlich der Rechnungslegung etc. dem Postamt in Bad Köpenitz angelegte Postagentur mit Telegraphenbetrieb in Wirklichkeit. Die auf dem Ruffhäuser und der Rudelsburg befindlichen Post- und Telegraphen-Platzstellen werden für diese Zeit aufgehoben.

Provinz und Umgegend.

Halle a. S., 27. April. Gestern ließ sich in der hiesigen Klinik ein junger Arbeiter, der wegen eines trüben Beines nicht zum Militärdienst zugelassen wurde, das Bein zweimal brechen in der Hofnung, daß nach erfolgter Heilung sein sehnsüchtiger Wunsch, Soldat zu werden, in Erfüllung gehe. Die Ärzte nahmen die schmerzhafteste Operation vor, nachdem sie sich überzeugt hatten, daß alle Aussicht auf glücklichen Erfolg vorhanden ist. Juvor hatte der Mann sich mühsam 45 M. erspart, um in der Klinik den erforderlichen Verpflegungsvoranschlag leisten zu können.

Naumburg, 27. April. Der sächsische Verein für die Mission unter den Kolis hielt heute hier sein Provinzial-Missionsfest ab. Nachmittags 3 Uhr versammelten sich die Freunde und Förderer der Mission im kleinen Saale des Ratskellers, wo Pastor Johannes Notrott aus Gangelöffmürlen über die Literatur der Götterkinder Mission und ihre Benutzung referierte. Zum 5 Uhr nachmittags in der Marien-Magdalenenkirche stattfindende Festgottesdienste hatte sich eine zahlreiche Gemeinde eingefunden; Superintendent Professor Wichorn aus Merseburg hielt eine herabzudeckende Predigt. Bei der Nachfeier im großen Saale des Ratskellers hielten Super. Dr. Jschimmer aus Naumburg und Pastor K. Notrott auch Spickendorf Ansprachen, in welchen sie das Wert der Mission priesen und dafür die Herzen der Zuhörer erwarnten. Kolonialmissionar Pape und Missionar unter den Tschomars, Karl Notrott, berichteten über ihre Tätigkeit in den ihnen zugewiesenen Arbeitsgebieten. Der Generaldirektor der St. Wenzelskirche erfreute durch verschiedene gut vorgelegene Vorträge.

Zeit, 26. April. Ein Gutsbesitzer aus dem Orte Wöhris, der mit mehreren Anwohnern einer Weerdigung in Langendorf bewohnte, stürzte bei der Heimfahrt infolge Durchgehens der Pferde, aus dem Wagen und war sofort tot. Die anderen 3 Personen, die mit aus dem Wagen geschleudert worden waren, sind nur wenig verletzt.

Wittenberg, 26. April. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte heute dem Zuzugsfiskus eine Abfindung von 30000 Mark für Aufgabe seines seit 80 Jahren ererbten Wohnstufes im Rathaus.

Vermischtes.

Zwidau, 27. April. Die Ordnung des hiesigen Brigadekommandeurs, seit Jahren bei diesem in Diensten, hat sich gestern früh erschossen. Der Unteroffizier war bis zum Morgen zu einem Kognatbalk gewesen und hatte veräußert, früh den Dienst zu tun. Als er in die Wohnung seines Vorgesetzten kam, war dieser denselben nach Plänen geleitet. Aus Reue erschößte er sich.

Freiburg (Walden), 28. April. Der Einjährige Hermann vom Regiment Nr. 113, der Sohn des Reichstagsabgeordneten für den Kreis Solmar, hat sich hier in seiner Garnison erschossen, nachdem er nur drei Wochen in Dienst gewesen war. Motiv bisher unbekannt.

Mainz, 28. April. Der Gefängniswärter der Union-Gesellschaft, Schrotz, der die Pläne zum Mainzer Brückenbau ausarbeitete, lernte die Rechte des kommerziellen Kupferberg, Zeilhabers der weltbekanntesten Gumpenfabrik, kennen und lieben. In nächster Zeit sollte die Hochzeit stattfinden. Schrotz reiste vor einigen Wochen, angeblich in Geschäftsangelegenheiten, nach Berlin, wo er sich durch Erschießen entleerte. Das Motiv dieser unglücklichen Tat soll in einem frommen Leben zu suchen sein, das nach ärztlichem Gutachten eine Zeit für nicht rascham hielt. Die Braut des Unglücklichen nahm sich Selbstmord so zu Herzen, daß sie nach Berlin fuhr und sich am Grabe des Geliebten ebenfalls erschößte. Schrotz sollte bei der Wideneinweihung dem Kaiser vorgestellt werden, ihm war eine höhere Ordensauszeichnung zugebacht.

Neumarkt, 30. April. Superintendent a. D. Bönnicke. Im Anschluß an den Gottesdienst Beside und Feier des heiligen Abendmahls. Ann. erforderlich.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag morgens: 7/7 Uhr: Beside. 7/8 Uhr: Feiernesse. 10/10 Uhr: Vortram mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre oder Andacht. Sonnabends und an den Vorabenden der Feiertage 5 Uhr nachm.: Besidegelegenheit.

Steuer-Reklamations- Formulare sind vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Nach 7-jähriger Tätigkeit als Spezialarzt für Magen-Darmkrankheiten habe ich mich mit heutigem Tage in Halle, Magdeburgerstr. 12, 1. niedergelassen. Sprechstunden: 9-12, 3-5. Sonntags: 9-12.

Dr. med. Rutz, Spezialarzt für Magen-Darmkrankheiten.

Gerichtszeitung.

Erurt, 27. April. Das hiesige Kriegsgericht verurteilte heute den Unteroffizier Schwarz vom 96. Infanterie-Regiment (Gera) wegen Unterdrückung von Weibern, die ihm als Battalionsführer anvertraut waren, ferner wegen Unterdrückung gefesselter Leutnants zur Bestrafung seiner unehelichen Handlung, zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis, Degradation und Verlegung in die 2. Klasse. — Wegen Untergangverletzung und tätlichen Angriffs an einem Vorgesetzten erhielt der Hauptfeldwebel Steigly vom 96. Infanterie-Regiment (Rudwig) 1 Jahr 2 Monate Gefängnis.

Leitisch, 27. April. Ein Kaufmann hatte bei einem Besuche in einen größeren Posten Waren (Dellastellen) bestellt. Zu seinem Erstaunen erhielt er die Waaren unter Nachnahme zugesandt, weshalb er die Annahme verweigerte. Die Firma bestand jedoch auf Annahme der Waare und erhob Klage. Diese wurde vom Gericht kostenfällig abgewiesen, indem das Urteil u. a. ausführte, daß kein Verkäufer von Waaren verpflichtet werden könne, diese anzunehmen, wenn sie unter Nachnahme gesandt werden, weil jedem Empfänger das gesetzliche Recht zustehe, die Waaren zuerst zu prüfen.

Dresden, 28. April. Wegen Beleidigung des Offizierkorps des 4. Infanterie-Regiments Nr. 103 in Bautzen wurde am Donnerstag vom Landgericht Dresden der Redakteur der „Dresdener Neuesten Nachrichten“, Adolf Bruno Schöke, zu 150 M. Geldstrafe, eventuell 15 Tagen Gefängnis verurteilt.

Görlitz, 27. April. Der Zugführer Gustav Finke, der im Dezember 1903 aus einem Baden-Schwabacher, Galanteriewaren und Lebensmittel geschloßen hatte, wurde von der Strafammer wegen Unterdrückung im Werte zu 2 Jahren und 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Kleines Feuilleton.

Wegen Betruges flehentlich verfolgt werden der 33 Jahre alte Leutnant d. R. Detlev Alfred von Lillenthal und seine 26 Jahre alte Frau Klara geb. Kriebel; von Lillenthal ist der Sohn einer verwitweten Generalin, die früher das Haus Marburger Straße 13 in Charlottenburg besaß. Er heiratete vor fünf Jahren die verwaißte Tochter Klara des Weingutsbesizers Kriebel aus Meh. Das junge Ehepaar bewohnte im Hause der Mutter des Mannes den ganzen zweiten Stock, der aus acht Zimmern mit Zubehör besteht, und hielt sich über Köchin, ein Hausmädchen und ein Dienstmädchen. Einen besonderen Beruf fuhr von Lillenthal nicht. Seine Beschäftigung bestand im wesentlichen darin, Rennpferde laufen zu lassen und Geld auszugeben. Die Folgen dieser Wirtshaft waren Schulden an allen Ecken und Enden. Vor zwei Jahren, am 15. Februar 1902, verfiel das Ehepaar, und seine zahllosen Gläubiger hatten das Nachsehen. Ein zweijähriges Töchterlein, das es einfach im Erbe ließ, nahm die Großmutter an sich. Diese bezahlte auch die kleinen Schulden, soweit ihre Mittel reichten. Obwohl sie ihr Haus verkaufte und zur Miete zog, konnte sie aber doch nur einen Teil der Ansprüche der Gläubiger genügen. Die großen Forderungen sollen in die Hunderttausende gehen. Einige Gläubiger, denen endlich die Geduld ausging, wandten sich jetzt an die Strafbehörden und so kam es nun, daß der Unterjuchungsrichter beim Landgericht I das flehentliche Ehepaar wegen gemeinsamen Betruges flehentlich verfolgt.

Schwasser in Schlesien. Durch neues Hochwasser der Wele, das infolge der letzten Regengüsse entfiel, wurde wieder großer Schaden angerichtet. Besonders hart betroffen ist die Berliner Tiefbaugenossenschaft, welche Regulierungsarbeiten vornimmt. Abgesehen von den zerstörten Anlagen, ist viel Schaden durch Fortschwenken von Arbeitsgeräten entstanden. In Deutshewitz ist die Linke Dorfstraße teilweise aufgerissen, weil man den Schugdammen nicht vordringen hat, auch die Hohenpogel ist über ihre Ufer getreten und hat das ganze Tal überschwemmt. Die Frühjahrsaaten dürften mindestens stark gelitten haben.

Eine russische Stadt in Flammen. In Witebsk brach am Mittwoch, 27. cr., eine Feuerbrunst aus, die erst am folgenden Tage rings lokalisiert werden konnte. 117 Häuser des meist von der ärmsten Klasse der Bevölkerung bewohnten Stadtviertels sind niedergebrannt. Der Verlust beträgt über

eine halbe Million Rubel. Viele der Ungeheueren klappten unter freiem Himmel.

Ein gutmütiger Löwe. Die „Deutsch-Ostafrik. Ztg.“ schreibt: „Ein Löwenbenteuer erlebte die Herren T. u. F. bei einem Ausfluge per Wagen nach Songoramotto (Atl. 15) am 22. d. M. nachmittags, resp. gegen 6 Uhr abends. Der betreffende Schutztruppenwagen war ungefähr in Höhe von Kilometer 8,5 angekommen, als der auf dem Gefährte befindliche Löwe plötzlich einen durchdringenden Schreidenszug ausstieß. Das Maultier stiegte, und der Wagen stand. Die beiden Insassen des Wagens, welche durch den plötzlichen Schrei sehr erschreckt waren, befanden sich allerdings im Besitze einer Wädhlschlinge, einer Patrone sowie eines Revolvers, jedoch waren die Waffen wie gewöhnlich nicht zur Hand. Es gelang dem einen der Herren jedoch, nach und nach das Gewehr zu laden und auch vom Wagen zu steigen; von seinem ersten Schreden vermochte er sich jedoch nicht zu erholen, so daß es ihm nicht gelang, das Gewehr in ruhigen Anschlag zu bringen und den Löwen ausf. Fort zu nehmen. Der Löwe stand etwa 20 Schritt vom Wagen entfernt an einem Busche unmittelbar an der Straße und wartete glühenden Blickes der Dinge, die da kommen sollten. Aber kein Schuß trachte, denn Herr F. hatte es auf Anraten des anderen Herrn vorgezogen, seiner Unruhe wegen, und da nur eine Patrone vorhanden war, nicht zu schießen, der Unmännliche Kampf mit dem Löwen schwebte ihm dabei jedenfalls vor. Dem Löwen — es soll ein starkes Exemplar gewesen sein — schien die Sache denn auch überdrüssig und langweilig zu werden und er zog sich, verachtungsvoll seinen Feinden den Rücken kehrend, langsam in den Busch zurück. Nachdem sich die Insassen des Wagens dann vorsichtig genähert und überzeugt hatten, daß der Löwe wirklich weg war, wurde der Platz, wo das Maultier gestanden hatte, fotografiert. (1) Alsdann ging die Fahrt nach Songoramotto weiter, wo man sich von dem ausgestandenen Schreden gehörig erholte und die hoffentlich gelungene photographische Aufnahme des Platzes, wo ein Löwe gestanden hat, geblühend feierte.“ — Überigens laufen Löwenbenteuer selten so harmlos ab, und in Deutsch-Ostafrika wird fortgesetzt über die Löwenplage geflagt. So wird dem obengenannten Blatte aus Kilwa geschrieben, daß dort innerhalb 14 Tagen zwei große männliche Löwen erlegt worden sind. Außer jenem Löwen, von welchem Hedelweil Ullmann so schwer verletzt wurde, wurde am 30. Januar auch noch ein sterker Löwe von dem Kaufmann Herrn R. Peter aus Songau zur Strafe gebracht. Dieser wog 345 englisch, sein Maß wurde leider nicht genommen. Bei der Jagd entging Herr Peter nur mit knapper Not den Krallen der Bestie, die mehrere Neger schwer verletzte.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 28. April. Der frühere Heilgehilfe Hugo Walter, gebürtig aus Wilsdorf in Sachsen, wurde heute nach dreitägiger Verhandlung von den Geschworenen schuldig gesprochen, seine Ehefrau Meta geb. Meßhorn auf Dalomer Feldmark bei Berlin im September 1903 er morderd zu haben. Er wurde zum Tode verurteilt.

Gienach, 28. April. Der Besuch des Deutschen Kaisers auf der Wartburg erfolgt am 4. Mai. Die Dauer seines Aufenthaltes wird nur wenige Stunden betragen.

Madrid, 29. April. In einer Kohlengrube bei Zocnia in der Provinz Sevilla wurde durch einen Erdstoß eine große Anzahl Arbeiter verunglückt. Bisher sind 50 Tote und 10 Verwundete gezeugt.

Wetterbericht des Kreisblattes.

30. April: Bäume, meist bedekt, Regenfälle. 1. Mai: Biefach heiter, warm. Etzige weite Gewitter. 2. Mai: Meist heiter bei Wolkennug, normal warm. Gewitterregen. 3. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, ziemlich warm.

Gottesdienstanzeigen.

Am Sonntag, den 1. Mai (Cantate) predigen: Dom. Vormittags 7/8 Uhr: Prediger Jordan. Vorm. 10 Uhr: Dialektus Wulfke. Im Anschluß Beside und Abendmahlsfeier. Superint. Wiporn. Vorm. 11/12 Uhr: Kinder Gottesdienst im Dom. **Stadt.** Vorm. 10/10 Uhr: Dialektus Schölmeyer. Nachm. 2 Uhr: Pastor Wiporn. Vorm. 11/12 Uhr: Kinder Gottesdienst. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein. **Herrnburg.** Vorm. 10 Uhr: Pastor Deltus. Im Anschluß an den Gottesdienst Beside und Abendmahlsfeier. Vorm. 11/12 Uhr: Kinder Gottesdienst.

Nach 7-jähriger Tätigkeit als Spezialarzt für Magen-Darmkrankheiten habe ich mich mit heutigem Tage in Halle, Magdeburgerstr. 12, 1. niedergelassen. Sprechstunden: 9-12, 3-5. Sonntags: 9-12.

Dr. med. Rutz, Spezialarzt für Magen-Darmkrankheiten.

Möbeltransporte jeder Art führt aus coulant und prompt

Carl Ulrich jun., Inh.: Wilhelm Gummert. — Gotthardtsstraße 21.

Grube von der Heydt bei Ammendorf. **Häuer** und Förderleute werden eingestellt.

Stadttheater in Halle a. S. Sonnabend, 30. April, abds. 7 1/2 Uhr. Beamtentagen unglückig, zu Gunsten d. Schillerdenkmalbau deutschger Frauen: **Sabale und Liebe.**

Ernst Bernhardt,

Tapetierer und Dekorateur,
Markt 26.

Anstalt für Mottentötung und Desinfektion.

Seit Jahren bewährtes, sicheres Verfahren zur vollständigen Vernichtung von Motten, Holzwürmern u. s. w. in Möbeln aller Art. Desinfizieren von Krankenbetten und -Wäsche. Kurze Behandlungsdauer. Transport frei. (815)

Billigste Preisberechnung.

Geschäfts-Haus

Otto Dobkowitz

Merseburg, Entenplan 3.

Ausstellung hervorragend schöner

Damen-Kleiderstoffe

in Wolle u. Seide.

Wachstoffe in allen neuen Webarten.

Damen-Paletots -

Kragen-Costumes-Röcke.

Verkauf zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Besonderer Gelegenheitskauf

so weit der Vorrat reicht: (967)

reinwollene Katté-Stoffe m. Koppen □

große Breite
statt 2.50 per Mtr. **1.50 Mtr.**

78 cm breite Wollmouffelines Mtr. 58 Pfg.

80 „ „ Cattune für Kleider u. Blousen
25 Pfg.

Damen-Costumes auf Futter

herabgesetzt auf:
8.50 Mtr., 7.50 Mtr., 6.50 Mtr.

2 gebrauchte Fahrräder,

darunter ein sehr gutes, nur kurze Zeit gefahrenes Rad, mit Doppelbohrstahlfelge, billig zu verkaufen. Otto Breischneider, H. Ritterstr.

Eine Verwaltung beabsichtigt **M. 800,000.—** auf Ackersicherheit von 3 1/2 % an ev. auch II. Stelle, darzuleihen. Offerten erbeten unter P. K. 3 postlagernd Merseburg. (701)

Ia. Braunschweiger Gemüsekonserven, und Gelées. (186)

ff. Pflaumenmus, Bäckerei-Bedarfsartikel, stets frische Molkerei-Produkte, Kolonialwaren, Delikatessen und Südfrüchte empfiehlt **Carl Rauch, Markt.**

Gratis-Verteilung

von 1000 Käbel Milka-Butter-Ersatz (feinste Tafel-Margarine).

Den geehrten Einwohnern von Merseburg und Umgegend zur Nachricht, daß wir den vorzüglichsten

Milka-Butter-Ersatz,

Qualität extra,

den Firmen **A. Speiser, Breitestr. 7,**

und **C. Teuber, Neumarkt 57,** zum Verkauf übertragen haben.

Derselbe erzeugt

feinste Tafelbutter

vollständig und ist nur aus den besten Rohmaterialien hergestellt, speziell die dazu verwendete Milch und Sahne stammt sämtlich aus den lippigen Weiden des gelegenen Muldetales und haben vor Vorzüge getroffen, daß derselbe

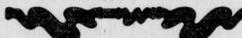
immer frisch unsern Abnehmern angeliefert wird und zum Verkauf kommt.

Milka extra wird in jedem Quantum zum Preise von 80 Pfg. per Pfund verabfolgt.

Um unsere Kundenschaft von der vorzüglichen Qualität der Milka extra zu überzeugen, erhält jeder Kunde bei oben genannten Firmen 1 Probekäbel Milka extra gratis.

Hochachtung (965)

Milka Nahrungsmittelfabrik
G. m. b. H.
Düben a. Mulde.



Halle a. S.

Hôtel Wettiner Hof,

Magdeburgerstr. 5. — Bahnhöhe. Versammlungsräume. Festsäle. Diners, Soupers in allen Preislagen. Ausschank renommierter Biere. (738) Bes. **H. Mätzscher.**

Zeitungs-Makulatur vorrädig in der Kreisblatt-Druckerei.

Stets das Neueste!

Kleider und Blusenstoffe.

Boile, Mouffeline, Batist, Koppenstoffe.

Neueste Caros, Ramage-Punkt und Streifen-Wurter in Wolle und Waschstoffen in grosser Auswahl.

Theodor Freytag,

919) Merseburg, Hofmarkt 1.

Friedrich Schultze, Bankgeschäft.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Diskontierung von Wechseln, Zinsscheine, Depositionen, Check- und Lombard-Verkehr.

Vermietung von Schrankräumen in meiner Tresoranlage. Beforgung neuer Zinsbogen.

Farben, Lacke, Firnisse, Pinsel, Schablonen.

Wer Fußböden, Möbel, Wagen, Fenster u. streichen will, laufe nur die sachmännlich hergestellten freischaffenden (906)

Öl- und Lackfarben i. B.

Lackfarben i. B. a. Kilo 1.60, 1.80, 2.—, 2.20 aus der

Neumarkt-Drogerie.



In großer Auswahl sind wieder belgische und dänische

Bierde

eingetroffen. (969)

Gebr. Strehl.

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsäclich erzielte Getreidepreise am 28. April 1904.

Preis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Merseburg ..	16,00-17,50	12,50-13,50	14,00-16,80	12,50-14,00	17,00-18,00
Weißfels ..	—	—	—	—	—
Naumburg ..	—	—	—	—	—
Querfurt ..	—	—	—	—	—

Sparmarken.

Weiße und Beige-
Spitzen-Schirme
2, 2.50, 3, 4, 4.50-15 Mtr., mit Einsatz 1.35, 1.80, 2.50 etc., in allebenannter größter Auswahl.
Schirmfabrik F. B. Heinzel,
Halle a. S., Leipzigerstr. 98.
Sonnenschirm-bezüge in 1 Stunde.

Von der Reise zurück. (933)

Dr. Witte.

Privatimpfungen!

Im laufenden Jahre nehmen Privatimpfungen vor: (968)
Dr. Benner jeden Mittwoch und Sonnabend nachmittag 2 Uhr,
Dr. Brohmann während des Monats Mai jeden Mittwoch nachmittags 2 Uhr,
Dr. Linke jeden Mittwoch und Sonnabend 2 Uhr nachmittags,
Dr. Weinreich jeden Dienstag und Freitag 2 Uhr nachmittags,
Dr. Witte während des Monats Mai jeden Donnerstag 2 Uhr nachmittags,
Dr. Schneider, Dr. Weber nach Vereinbarung.

M. 125.—

pr. Monat als Anfangsbeitrag zahlen wir einem tüchtigen Herrn, welcher sich der Versicherungsbetriebe widmen will.

Brande: Leben, Unfall, Haft, Feuer.

Gefl. Offerten sub. L. O. 2550 an Rudolf Woffe, Leipzig. (966)

S. Weiss,

kl. Ritterstrasse, Ecke gr. Ritterstrasse,

Atelier für Anfertigung eleganter Herrenmoden nach Mass.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten meiner in- und ausländischen Stoffe beehre ich mich hierdurch anzuzelgen. Meine Mass-Abteilung steht unter ständiger Leitung von 2 hervorragenden Zuschneidern. (709)

Tadelloser Sitz! Elegante Stoffe! Solide Preise!

S. Weiss,

kl. Ritterstrasse, Ecke gr. Ritterstrasse.